



Türchen sechs: Martina Maria Reichert hält ein für heute wichtiges Utensil in der Hand.

Geschenke trägt man auch in sich

Adventskalender Bis 24. Dezember stellt sich täglich ein Mitglied der Freilichtspiele vor. Heute: Martina Maria Reichert.

Schwäbisch Hall. Im Freilichtspiele-Adventskalender stellen sich zahlreiche neue Gesichter vor, aber auch Personen, die die Freilichtspiele geprägt haben und immer noch dort arbeiten.

Warum freuen Sie sich auf Weihnachten, Martina Maria Reichert?

Ich freue mich darauf, in Ruhe mit meiner Familie das gute Essen und die leuchtenden Kinderaugen zu genießen – und die Stille der Nacht vom 24. Dezember, wenn meine Kinder dann schlafen. Ich freue mich auch deshalb auf Weihnachten, weil ich mir vorgenommen habe, mir folgende Frage in dieser Nacht zu stellen: Welches Geschenk trage ich in mir, das ich in die Welt bringen möchte? Denn das bedeutet für mich „Weihnachten“.

Zur Person

Martina Maria Reichert war in ihrer schauspielerischen Laufbahn an zahlreichen renommierten deutschsprachigen Theatern engagiert – unter anderem am Theater Wuppertal, den Münchner Kammerspielen, dem Schauspiel Frankfurt und dem Theater Freiburg, wo sie auch den Theaterjugendclub leitete. Im Fernsehen war sie unter anderem in der BBC-Produktion „Nuclear Secrets“ zu erleben. Bei den Freilichtspielen Schwäbisch Hall ist sie die neue Leiterin des Jugendclubs, der mit dem Projekt „Alles, was Dein Herz begehrt“ am 1. April Premiere feiern wird und bereits mitten in den Proben steckt. Zudem ist sie als Sprecherin und als Life- und Businesscoach tätig.

Gewinnspiel Diesmal gibt es eine Karte für eine Vorstellung von „Alles, was Dein Herz begehrt“ des Theaterjugendclubs zu gewinnen. Einfach eine E-Mail mit dem Stichwort Freilichtspiele-Adventskalender und der Türchennummer an verlosung.hata@swp.de schicken. Bitte Postadresse und Telefonnummer angeben. Die Einsendungen müssen bis 7. Dezember um 12 Uhr vorliegen. www.swp.de/fls_adventskalender.

„Ich dachte, das ist mein letzter Tag“

Asyl Tharmadevan Mathurangan aus Sri Lanka wurde in seiner Heimat inhaftiert und misshandelt. Unter abenteuerlichen Umständen gelangte er nach Hall. Die Arbeit beim Radio gibt ihm etwas Halt. Von Verena Bufler

Hallo, hier ist Tamil Radio mit Mathu“, sagt der 28-Jährige in das rote Mikrofon. Radio machen ist sein Beruf, und seitdem er in Schwäbisch Hall lebt und bei „Radio StHörfunk“ eine Sendung moderieren darf, auch sein Anker. Andererseits: Gerade durch das Radiomachen ist er in den Schlamm hineingeraten, in dem er heute sitzt.

Rückblick: Der 27. November 2014 beginnt für Tharmadevan Mathurangan – so heißt Mathu mit vollem Namen – wie ein gewöhnlicher Tag. Er arbeitet seit fünf Jahren bei einem privaten Radiosender in Colombo, der Hauptstadt Sri Lankas. Dort moderiert er eine Sport-Sendung, in der es schwerpunktmäßig um Cricket geht, den Nationalsport in Sri Lanka. „Ich habe auch selbst Cricket gespielt“, erzählt Mathurangan auf Deutsch, was ihm noch schwerfällt. Da an diesem Tag der Nationalgedenktag der Tamilen ist, spricht er ein paar Sätze dazu, so etwas wie: „Wir erinnern uns heute an die Opfer des Bürgerkrieges von 1983 bis 2009.“ Die Ansage dauert keine zwei Minuten – doch sie verändert sein Leben.

Zwei Tage später isst Mathurangan gerade in einem Restaurant zu Abend, als plötzlich einige Männer um ihn herumstehen. Dann geht es schnell: Sie ziehen ihm einen Sack über den Kopf und verfrachten ihn in ein Auto. Als er wieder etwas sehen kann, sitzt er im Gefängnis. Immer wieder fragt er seine Aufpasser: „Warum haltet ihr mich fest?“ Sie antworten mit Schlägen.

„Ich fragte ‚Wieso?‘. Sie schlugen mich.“

Der Tamile zittert, während er erzählt. Sein Händedruck ist der eines ängstlichen jungen Mannes.

Die Gefängniswärter fordern ihn auf, mit seiner Unterschrift zu bestätigen, dass er zur tamilischen Separatistengruppe Liberation Tigers of Tamil Eelam gehört, die um die Unabhängigkeit des Inselstaats Sri Lanka kämpft. Er beteuert, dass er mit der Gruppe nichts zu tun hat.

Anderthalb Monate nach seiner Verhaftung wird er ins Freigezerrt. „Ich dachte, das ist mein



Tharmadevan Mathurangan im Sender von „Radio StHörfunk“. In Schwäbisch Hall wird seine Sendung über die tamilische Kultur, Geschichte und die Küche immer dienstags von 18 bis 19 Uhr auf der Frequenz 97,5 ausgestrahlt. Foto: Ufuk Arslan

letzter Tag.“ Stattdessen wartet ein Schleuser auf ihn, angeheuert von seinem Vater. Weitere vier Monate später, die er in der Wohnung des Schleusers verbrachte, fliegt Mathurangan mit einem falschen Pass nach Hongkong. Dort setzt der Schleuser ihn ins Flugzeug nach Frankfurt. In der Main-Metropole angekommen, ist der Mann weg.

Der Tamile bittet am Flughafen eine Frau um Hilfe. Bei der Polizei erzählt er seine Geschichte. Ein Übersetzer ist dabei. Zehn Tage lang sitzt er in Frankfurt fest. Er gibt seine Personalien an und stellt einen Asylantrag.

Über Gießen (vier Tage im Aufnahmelaager) und Karlsruhe (zwei Monate in einer Asylunterkunft) gelangt er im Sommer 2015 nach Schwäbisch Hall. Mit neun anderen Flüchtlingen ist er in einem Haus in der Johanniterstraße untergebracht. Bei der Weihnachtsfeier für Flüchtlinge in der

Kirchengemeinde „Glocke“ in Hessental spricht ihn Hartmut Siebert vom Freundeskreis Asyl an. Seither kümmern sich Siebert und andere Freiwillige um den Tamilen, bezahlen ihm zum Beispiel den Deutschkurs bei der Volkshochschule, auf den er keinen Rechtsanspruch hat.

Im August dann die Hiobsbotschaft: Mathurangans Asylantrag wurde abgelehnt. „Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) glaubt ihm seine Geschichte nicht“, erzählt Hartmut Siebert. Der ehemalige Diak-Chefarzt hegt dagegen keine Zweifel an deren Wahrheitsgehalt. „Wieso sollte er seine Eltern, seine drei Brüder und die Schwester zurücklassen?“, fragt er. „Seine Familie ist nicht arm. Der Vater besitzt große Reisplantagen und beschäftigt 20 Mitarbeiter.“

Mitglieder des Freundeskreises Asyl haben einen Anwalt eingeschaltet.

Zur Zeit darf Tharmadevan Mathurangan ein zweiwöchiges Praktikum bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall machen. „Wir hoffen, dass er bis September eine Ausbildungsstelle bekommt“, sagt Siebert. „Mathu ist fleißig, kann anpacken, lernt Deutsch und kennt sich mit Computerprogrammen aus. Sicher kann er sich

schnell neue Fähigkeiten aneignen.“

Der junge Tamile presst seine Daumen an die Schläfen und massiert sie. „Always headache“, sagt er. Seine Kopfschmerzen quälen ihn. Sein Geist kommt einfach nicht zur Ruhe. „Ich brauche ein Leben in Frieden.“ Ob das gelingen wird, ist ungewiss.

Zur Person

Tharmadevan Mathurangan, genannt Mathu, ist 28 Jahre alt und stammt aus Sri Lanka. Er ist das älteste von fünf Kindern eines Farmers. Nach dem Abitur arbeitete er fünf Jahre lang bei einem privaten Radiosender in Colombo, der Hauptstadt Sri Lankas. Nach-

dem er dort verhaftet und in Gefangenschaft flüchtete er vor anderthalb Jahren mithilfe eines Schleusers nach Deutschland. Seit einem Jahr und vier Monaten lebt er nun in Hall. Seit April ist er in der Asylbewerberunterkunft im Steinbeisweg unterge-

bracht. Zu seiner Familie hält er Kontakt. Der Tamile moderiert bei „Radio StHörfunk“ seine eigene Sendung, „Tamil Radio“, die dienstags von 18 bis 19 Uhr ausgestrahlt wird. Der Freundeskreis Asyl sucht für ihn aktuell einen Praktikumsplatz, auf längere Sicht eine Lehrstelle.

Haller Köche behalten ihre Sterne

Gastronomie Über der Eisenbahn in Hessental und über Rebers Pflug in Weckrieden strahlen Michelin-Sterne.



Hans-Harald Reber kocht in Weckrieden auf Sternenniveau.



Seit fast 20 Jahren verteidigt Josef Wolf den Stern in Hessental.

Seit 19 Jahren kann Josef Wolf, inzwischen gemeinsam mit Sohn Thomas, den Michelin-Stern fürs Restaurant Eisenbahn vorweisen. 1997 hat er ihn erstmals erhalten. 2008 wurde auch Hans-Harald Reber in Weckrieden, Wolfs früherer Lehrling, mit einem Stern gewürdigt, den er seither jedes Jahr aufs Neue verteidigt.

Nicht mehr mit dabei in der

Michelin-Stern-Riege hingegen ist das Künzelsauer Restaurant „handicap“. Chefkoch Serkan Güzelcoban hat das Restaurant im September verlassen. Und Josef Bauer, dessen Landgasthof Adler in Rosenberg seit 1989 mit dem begehrten Michelin-Stern ausgezeichnet wurde, hat Ende Oktober seine Küche zugemacht – mit 73 Jahren. tob/bl

GRATULATIONEN

Ilshofen Hans Steigleder in Eckartshausen zum 75. Geburtstag.

Mainhardt Gisela Christa Moll in Hütten zum 70. Geburtstag; Erna Weiß in Ziegelbronn zum 85. Geburtstag.

Schwäbisch Hall Momcilo Milovanovic zum 80. Geburtstag; Frida Henninger in Erlach zum 90. Geburtstag.

ADVENTSKALENDER

Schwäbisch Hall. Die Haller Bürgerstiftung hat Adventskalender verkauft. Diese Nummern haben am Dienstag, 6. Dezember, gewonnen: **2982 – Optima, Ballonfahrt; 3281 – Bauernmarkt Hessental, 50 Euro; 4791 – Schenkensee, Sauna + Massage, 55 Euro; 2416 – Dreikönig-Apotheke, 30 Euro; 4955 – Firma Kachel, 25 Euro, 482 – Freilichtspiele, 30 Euro; 1340 – Spielplatz, 100 Euro**

Info Die Gewinne werden bis 28. Februar gegen Vorlage des Kalenders in der Empfangshalle der Bausparkasse ausgegeben. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Flohmarkt Maier gibt Gewinn ans Diak weiter

Schwäbisch Hall. Gisela Maier aus Obermünkheim hat ein Hobby, das ihr am Herzen liegt und mit dem sie auch Gutes tut: Sie verkauft Gebrauchtes und Selbstgebasteltes auf Flohmärkten, schreibt das Diak. Den diesjährigen Gewinn ihrer Flohmarktverkäufe in Höhe von 500 Euro spendete Maier für die Pflege des Schwesternfriedhofs auf dem Diak-Gelände. Oberin Pfarrerin Koch-Baisch freut sich über das Engagement, heißt es in der Mitteilung weiter.

SPENDE SCHÜLER SPENDEN 1750 EURO AN NACHBAR IN NOT



Die Gemeinschaftsschule am SZW hat Nachbar in Not 1750 Euro gespendet. Schüler Marcel Lang übergab den Scheck stellvertretend. Fünft- und Sechstklässler haben bei einer Lauf-Aktion das Geld gesammelt. Von links: Jennifer Weber (Schülersprecherin), Rektor Thomas Kuhn, Dagmar Halbländer (Elternbeiratsvorsitzende), Konrektor Christian Strauch, Marcel Lang sowie Hans Firnkorn und Wim Buesink von der Bürgerstiftung. Privatfoto

Jubiläum Eckert seit 50 Jahren im Betrieb

Weissbach. Das Unternehmen Hornschuch hat bei seiner Jubilärfest in Ingelfingen 61 Mitarbeiter geehrt. Davon sind 29 Mitarbeiter zehn Jahre, 28 Mitarbeiter 25 Jahre, drei Mitarbeiter 40 Jahre und einer sogar seit 50 Jahren im Betrieb: Franz Eckert. Vorstandsvorsitzender Dr. Hans-Hinrich Kruse berichtete über interessante und einschneidende Ereignisse aus den jeweiligen Eintrittsjahren der Jubilare und über Projekte des Unternehmens.